

## A n t w o r t

### des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bettina Brück, Giorgina Kazungu-Haß und Alexander Fuhr (SPD)  
– Drucksache 17/7086 –

### MINT-Initiative Rheinland-Pfalz: Heute Fachkräfte für morgen begeistern

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/7086 – vom 23. August 2018 hat folgenden Wortlaut:

Nach dem Start der MINT-Offensive im Frühjahr hat die Landesregierung nun auch am 15. August 2018 den „MINT-Regionen-Wettbewerb“ gestartet, um das Interesse junger Menschen an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) entlang der gesamten Bildungskette zu fördern und zu vernetzen.

In diesem Zusammenhang fragen wir die Landesregierung:

1. Welchen Zweck verfolgt der „MINT-Regionen-Wettbewerb“?
2. Wer kann sich an diesem Wettbewerb beteiligen?
3. Wie ist der Ablauf des Wettbewerbs?
4. Welche weiteren Projekte gibt es, um das Interesse an MINT-Fächern bzw. für das Themenfeld MINT zu fördern?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 12. September 2018 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Der neue MINT-Regionen-Förderwettbewerb ist ein wesentlicher Baustein der MINT-Strategie des Ministeriums für Bildung und wird das MINT-Lernen in Rheinland-Pfalz maßgeblich stärken. Dies ist nicht nur wichtig für eine zeitgemäße Allgemeinbildung und Berufsorientierung, sondern trägt auch zur Fachkräftesicherung in diesem volkswirtschaftlich besonders relevanten Bereich bei. Der Wettbewerb wird durch die Kooperation des Ministeriums für Bildung, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur ermöglicht. Diese finanzieren gemeinsam den Wettbewerb und die MINT-Geschäftsstelle in Trier, die interessierte Regionen zum Förderwettbewerb berät.

Der Förderwettbewerb soll dazu beitragen, die zahlreichen bestehenden MINT-Förderangebote eng miteinander zu verzahnen und den Bedarf vor Ort passgenau abzudecken. Die neuen MINT-Regionen werden die regionale Zusammenarbeit in gemeinsamen Steuerungs- und Kooperationsstrukturen stärken. Die Partner setzen sich dabei selbst strategische Ziele und entwickeln je nach Bedarf neue, innovative und vernetzte MINT-Angebote. Diese Maßnahmen sollen durch Anschaulichkeit, Praxisbezug und Kompetenzorientierung oder durch die Kooperation verschiedener Bildungsakteure neue Impulse für das MINT-Lernen bieten. Gleichzeitig können vielfältige, innovative Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, Interesse zu wecken und diese neuen Bildungsangebote zielgruppengerecht zu vermarkten. Die MINT-Geschäftsstelle in Trier wird die Regionen bei der Erarbeitung einer langfristigen Perspektive tatkräftig unterstützen.

Zu Frage 2:

Damit eine Kooperation vor Ort eine breite Basis hat, müssen sich Partnerinnen und Partner aus mindestens drei der vier Bereiche Kommune, Hochschule/Universität, Schule und Wirtschaft aktiv an der Bewerbung beteiligen. Der Kreis der möglichen Beteiligten ist bewusst breit gewählt: Bildungseinrichtungen entlang der Bildungskette wie Kindertagesstätten, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Hochschulen, Universitäten, außeruniversitäre Bildungs- und Forschungseinrichtungen und Weiterbildungsanbieter sind genauso angesprochen wie Kommunen, Unternehmen, Unternehmensverbände, lokale Wirtschaftsvereinigungen und Kammern, Stiftungen, Vereine und weitere Initiativen der Zivilgesellschaft sowie staatliche Behörden, insbesondere mit Bezug zu Themen des Bildungs- und Arbeitsmarktes.

Zu Frage 3:

Das Verfahren gliedert sich in zwei Schritte: Seit dem 15. August 2018 läuft die Bewerbungsphase. Bis zum 15. November können Bewerbungen eingereicht werden. Eine Jury wählt die ersten beiden Siegerregionen aus. Der zweite Schritt besteht in der Antrag-

stellung beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Die verfügbaren Mittel von bis zu 20 000 Euro im ersten Jahr und bis zu 10 000 Euro im zweiten Jahr können nach Bedarf abgerufen werden. Wichtig ist die Rolle der MINT-Geschäftsstelle in beiden Phasen des Wettbewerbs. Sie unterstützt Regionen bei der Ausarbeitung der Bewerbung und berät anschließend die Siegerregionen bei der Umsetzung ihrer Planungen. Außerdem wird die Geschäftsstelle bestehende und werdende MINT-Regionen bei der Vernetzung unterstützen.

Zu Frage 4:

Die MINT-Strategie des Ministeriums für Bildung beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen:

#### Maßnahmen Kindertagesstätten

- Zur Sensibilisierung der Kita-Kinder, insbesondere der Mädchen, für MINT und MINT-Berufe erhalten alle Kitas in Rheinland-Pfalz zwei 10er-Sets Pixi-Bücher zu MINT-(Berufen) sowie entsprechende Handlungsempfehlungen zum Einsatz der Bücher in der Kita.

#### Übergreifende Maßnahmen

- Darstellung der rheinland-pfälzischen MINT-Angebote in einer Datenbank und Bereitstellung der Datenbank auf einer neuen MINT-Homepage auf dem rheinland-pfälzischen Bildungsserver.
- Schaffung einer zentralen Koordinierungsstelle für MINT-Fortbildungen am Pädagogischen Landesinstitut (PL) in Speyer.
- Erstellung von themen-, konzept- und kompetenzbezogenen Synopsen zum naturwissenschaftlich-technischen, mathematischen und informatischen Lernen vom 1. bis zum 20. Lebensjahr, nutzbar für die Lehrkräfteaus-, fort- und Weiterbildung und zur Verortung der Fortbildungsangebote externer Partner.
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Stärkung und Weiterentwicklung von Paten- und Mentorensystemen in Rheinland-Pfalz.
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Identifikation von Gelingensfaktoren, um mehr Mädchen für die MINT-Fächer zu begeistern.

#### Schulartbezogene Maßnahmen – Primarstufe

- Stärkung des Technik-Bereiches an Grundschulen durch das Bereitstellen von fortbildungsbegleiteten Technikkisten (Metallbaukasten) in einem Gesamtvolumen von 80 000 Euro (zusätzliche Kisten über Teilnahme an Fortbildungsveranstaltung PL).
- Entwicklung und Durchführung eines materialbegleiteten Fortbildungskonzepts für Grundschullehrkräfte zu naturwissenschaftlichen Themen.
- Erarbeitung eines Praxishandbuchs zum naturwissenschaftlich-technischen Unterricht in der Primarstufe.
- Beteiligung am Projekt „Wir sind Hirnforscher“, in dessen Rahmen die Hertie-Stiftung den kommunalen Medienzentren insgesamt zehn Hirnforscherboxen zur Verfügung stellt, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe grundlegende Kenntnisse über Aufgaben und Funktion des Gehirns erwerben können.

#### Schulartbezogene Maßnahmen – Sekundarstufe I

- Stärkung des Technik-Bereiches an weiterführenden Schulen durch das Bereitstellen von fortbildungsbegleiteten Technikkisten (Lego Education) in einem Gesamtvolumen von 80 000 Euro.
- Einführung eines MINT-Zertifikats Rheinland-Pfalz für die Sekundarstufe I, um besondere außerschulische MINT-Aktivitäten zu würdigen und Schülerinnen und Schüler für ein besonderes Engagement im MINT-Bereich zu motivieren.
- Ausstattung aller Sekundarstufe I-Schulen mit Samenmischungen, Postern und Blumentagebüchern, Online-Unterrichtsmaterialien im Rahmen des von der AG Fachdidaktik Biologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durchgeführten Projekts „Durch die Blume“.
- Bereitstellung eines Chemie-Experimentierkoffers („low-cost“ Ansatz mit Medizinprodukten) für 240 Lehrkräfte, die an einer entsprechenden PL-Fortbildung teilnehmen.
- Teilnahme am Projekt „Alzheimer-Koffer“ der AG Fachdidaktik der Biologie (TU Kaiserslautern) und der Klaus Tschira Stiftung. Der Koffer, den Schulen an allen kommunalen Medienzentren ausleihen können, enthält Materialien (u. a. Gehirnmodelle) und Anleitungen für eine moderne, forschungsorientierte Unterrichtsgestaltung im Kontext der Alzheimerkrankheit.
- Teilnahme am Bildungsprojekt der VRD-Stiftung für erneuerbare Energien „Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit“ (Kistenset: Module mit Unterrichtsmaterialien und Lehrerhandreichung, Ausleihe der Kistensets an den PL-Standorten Speyer, Koblenz und Bad Kreuznach).
- Über die MINT-Initiative hinaus gibt es im Hochschulbereich seit vielen Jahren umfassende Maßnahmen zur MINT-Förderung. Dazu gehört beispielsweise das Ada Lovelace Mentoring Projekt. Hier motivieren Studentinnen der MINT-Fächer Mädchen und junge Frauen für ein Studium dieser Fächer. Der geringe Altersunterschied zwischen Mentorinnen und Mentees ist ein Erfolgs-

faktor des Projektes. Darüber hinaus fördern zahlreiche weitere Projekte Frauen im MINT-Bereich. Der Schnittstelle Schule-Hochschule kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, denn bereits in der Schule wird das Interesse für eine spätere Ausbildung oder ein Studienfach geweckt. Hier unterstützt die Landesregierung zusätzliche Angebote der Hochschulen für Frühstudierende, für die Organisation und Durchführung von Kinderuniversitäten, für Ferien- und Schnupperkurse für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf MINT-Veranstaltungen.

Dr. Stefanie Hubig  
Staatsministerin

